

## Fehlzeiten-Report 2021

# Aus der Krise lernen

**Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt vor große Herausforderungen gestellt. Wie sich Covid-19 auf das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen ausgewirkt hat und wie Unternehmen mit ihren Beschäftigten resilienter aus der Krise hervorgehen können, zeigt der aktuelle Fehlzeiten-Report.**

Die Unternehmen waren in vielfältiger Weise von der Corona-Pandemie betroffen. Zum einen waren die Beschäftigten durch eine mögliche Infektion gefährdet, zum anderen mussten Betriebe schnell geeignete Maßnahmen umsetzen, um die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und den eigenen Fortbestand zu gewährleisten. Der Fehlzeiten-Report thematisiert die konkreten Herausforderungen für die Unternehmen und das Betriebliche Gesundheitsmanagement. Er gibt detailliert Auskunft, wie sich die Fehlzeiten im Zusammenhang mit Covid-19 entwickelt haben.

Von März 2020 bis Juni 2021 erhielten von den 15,3 Millionen AOK-versicherten Erwerbstätigen insgesamt 3,2 Prozent eine Krankschreibung aufgrund einer Covid-19-Diagnose. Das entspricht 490.000 Beschäftigten. Bei über der Hälfte (62,4 Prozent) der Betroffenen wurde der gesicherte Nachweis der Infektion auf der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung dokumentiert. Bei den übrigen Fällen (37,6 Prozent) wurde Sars-CoV-2 nicht durch einen Labortest nachgewiesen, sondern aufgrund eines klinischen Kriteriums als Verdachtsfall (etwa typische Symptome) und eines epidemiologischen Kriteriums (etwa enger Kontakt zu einer Person mit bestätigter Infektion) dokumentiert.

Berufe in der Betreuung und Erziehung von Kindern waren im selben Zeitraum am stärksten von Krankschreibungen im Zusammenhang mit Covid-19 betroffen (6.543 je 100.000 AOK-Mitglieder). Damit liegt der Wert dieser Berufsgruppe doppelt so hoch wie der Durchschnittswert aller Berufsgruppen (3.195 Betroffene je 100.000 AOK-Mitglieder). Es folgten Berufe in der Ergotherapie sowie in der Gesundheits- und Krankenpflege. Die Ergebnisse zeigen, dass vor allem Berufe betroffen waren, die auch in den Hochphasen der Pandemie mit vielen Menschen in Kontakt kamen und nicht im Homeoffice arbeiten konnten.

Auch ohne Covid-19-Infektion spürten viele Beschäftigte die Auswirkungen der Pandemie, etwa

durch das Arbeiten im Homeoffice. Diese Entwicklung ist eine Herausforderung für Führungskräfte, denn sie verändert die Art des Führens und den Informationsaustausch im Unternehmen. Der Fehlzeiten-Report zeigt: Ziehen Unternehmen aus den Erfahrungen in der Pandemie die richtigen Schlüsse für die zukünftige Arbeit, kann das die Beziehung zwischen erfolgreichen Unternehmen und gesunden Beschäftigten stärken, sodass beide Seiten resilienter aus der Krise hervorgehen. ■



Badura B, Ducki A, Schröder H, Meyer M (Hrsg.): *Fehlzeiten-Report 2021. Betriebliche Prävention stärken – Lehren aus der Pandemie*. Springer 2021; 866 Seiten, ISBN: 978-3-662-63721-0 (59,99 Euro), eBook 978-3-662-63722-7 (46,99 Euro)



Foto: AOK-Bundesverband

**Dr. habil. Birgit Verworn** leitet den Forschungsbereich Betriebliche Gesundheitsförderung und Heilmittel des Wido.

**„In einer immer digitaleren Arbeitswelt mit flexiblen Arbeitsorten leitet der Fehlzeiten-Report wichtige Impulse für Prävention und Gesundheitsförderung ab.“**

### Covid-19: Berufe mit den höchsten Fehlzeiten\*

Beruf	Erkrankte mit Nachweis des SARS-CoV-2-Virus	Erkrankte mit klinischem Covid-19-Verdacht ohne Virusnachweis	Summe
Kinderbetreuung und -erziehung	3.749	2.794	6.543
Ergotherapie	3.813	2.064	5.877
Gesundheits- und Krankenpflege**	4.327	1.478	5.805
Altenpflege**	4.113	1.627	5.740
Haus- und Familienpflege	3.580	1.949	5.529
Fachkrankenpflege	4.103	1.305	5.408
Medizinische Fachangestellte**	3.620	1.742	5.362
Aufsichts-/Führungskräfte	3.718	1.276	4.994
Gesundheits-/Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	3.247	1.711	4.958
Physiotherapie	3.247	1.711	4.958
Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik	2.897	2.047	4.944

\* Erkrankte je 100.000 erwerbstätige AOK-Mitglieder im Zeitraum März 2020 bis Juni 2021  
\*\* ohne Spezialisierung

**Wido-TICKER: Anmeldung zum Wido-Newsletter** unter [wido.de/news-events/newsletter](https://wido.de/news-events/newsletter) +++ **Aktuelle Stellenausschreibungen** unter [wido.de/institut-team/arbeiten-im-wido](https://wido.de/institut-team/arbeiten-im-wido) +++ **GGW auf der Wido-Website** unter [wido.de/publikationen-produkte/ggw](https://wido.de/publikationen-produkte/ggw) +++ **Kontakt zum Wido** unter Telefon 030 34646-2393

## Covid-19-Folgen

## Hohe Sterblichkeit auch nach Klinikaufenthalt

**Insgesamt 30 Prozent der stationär behandelten Covid-19-Kranken starben in der Klinik oder in den ersten sechs Monaten danach. Das zeigt die erste bundesweite Covid-19-Langzeitstudie des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WidO).**

Über die längerfristigen Folgen der Covid-19-Erkrankung ist noch immer wenig bekannt. Die Sterblichkeit und den weiteren stationären Behandlungsbedarf innerhalb von sechs Monaten hat das WIDo nun bei 8.697 Erkrankten untersucht, die während der ersten Viruswelle 2020 stationär behandelt werden mussten. Von den bis zum 30. April 2020 aufgenommenen AOK-Versicherten verstarben 25 Prozent bereits im Krankenhaus. Drei Monate nach der Aufnahme lag der Anteil bei 28 Prozent, sechs Monate danach bei 30 Prozent. Von den über 80-Jährigen war nach einem halben Jahr

jeder Zweite verstorben. Bei den beatmeten Patientinnen und Patienten war die Sterblichkeit mit 52 Prozent ähnlich hoch. Ebenfalls auffällig ist die hohe Wiederaufnahmerate. Über ein Viertel der Entlassenen wurde innerhalb eines halben Jahres erneut stationär aufgenommen – in den meisten Fällen wegen Problemen mit

der Atmung oder neurologischer Störungen. Die WIDo-Studie liefert erstmals aussagekräftige Daten zu den längerfristigen Folgen der Covid-19-Erkrankung von hospitalisierten Patienten und zeigt, wie wichtig die Nachsorge ist. Die Ergebnisse der Studie hat das medizinische Fachmagazin „PLOS One“ veröffentlicht. ■

Günster C et al.:  
6-Month Mortality and  
Readmissions  
of Hospitalized  
COVID-19 Patients:  
A Nationwide Cohort  
Study of 8,679 Patients  
in Germany. PLoS One.  
2021 Aug 5;16(8):  
e0255427. doi: 10.1371/  
journal.pone.0255427



Schröder H et al. (Hrsg.):  
Arzneimittel-Kompass  
2021. Hochpreisige  
Arzneimittel –  
Herausforderungen und  
Perspektiven.  
Springer 2021;  
307 Seiten, 42,79 Euro,  
ISBN 978-3-662-63929-0  
eBook 978-3-662-63929-0  
kostenloser Download:  
wido.de/publikationen-  
produkte/buchreihen/  
arzneimittel-  
kompass/2021

## Arzneimittel

## Neue Buchreihe

**Im neuen Arzneimittel-Kompass analysieren namhafte Autorinnen und Autoren, wie eine faire Preisgestaltung gelingen kann.**

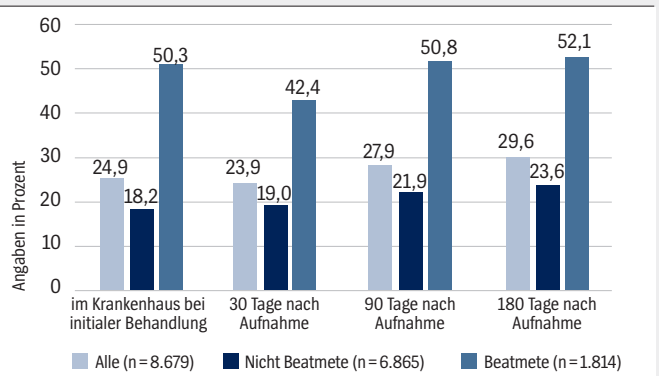
Angesichts hoher Preise für Arzneimittel gilt es einerseits, Forschung und Entwicklung adäquat zu honorieren, andererseits die Verfügbarkeit bezahlbarer Medikamente sicherzustellen.

Weiterhin analysiert der Arzneimittel-Kompass die Arzneimittelausgaben für die 73 Millionen GKV-Versicherten, die im Jahr 2020 mit 47,8 Milliarden Euro einen neuen Höchststand erreicht haben. Besondere Beachtung gilt dabei den Marktsegmenten Generika, Biosimilars, Patentarzneimittel und Orphan Drugs. Die Wirksamkeit der gesetzlichen

Regulierungsinstrumente wird ebenfalls betrachtet.

Herausgeber der Publikation sind Helmut Schröder, Dr. Carsten Telschow und Dr. Melanie Schröder vom WIDo, Prof. Dr. Petra Thürmann von der Universität Witten-Herdecke und Prof. Dr. Reinhard Busse MPH von der Technischen Universität Berlin. ■

## Covid-19-Patienten: Sterblichkeit nach stationärer Aufnahme



Quelle: WIDo, Grafik: G+G Wissenschaft 2021

**DAS WIDO AUF KONGRESSEN: +++** Deutscher Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) 2021, Berlin 10/21: **Dr. Elke Jeschke:** „Qualitätssicherung mit Routedaten – geeignete Maßnahme zur Qualitätsverbesserung?“, **Christian Günster:** „Unter-, Über- und Fehlversorgung bei Wirbelsäulenerkrankungen“